№ 176. Sonnabend, den 30. Juli 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame heil Zeile 20 Pf
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Chronik
auf das Jahr 1848.

30. Juli. Die preußische Nationalversammlung war vom König nach Potsdam eingeladen worden. Die Abgeordneten kamen der Einladung nach und fuhren mit Extrazug nach Station Wildpark, wo sie in einer Reihe schlechter Miethskutschen, die noch nicht einmal der Zahl nach genügten, abgeholt wurden. Die Gäste wurden erst zwei Stunden lang im Garten herumgefahren und dann staubig und hungrig wie sie waren, im Neuen Palais empfangen. Der Verlauf des Festlichkeit war ein überaus peinlicher, der Hof, besonders aber die Hofbeamten, gaben sich kaum Mühe, die Geringschätzung der Versammlung zu verbergen. Als die Volksvertreter Abends zurückfuhren, war die Entfremdung zwischen Potsdam und Berlin stärker als vorher.

Eugen Richter.



Am Sonnabend, den 30. Juli, begeht der hervorragendste Führer der Freisinnigen bezw. früheren Fortschrittspartei, Herr Eugen Richter, seinen sechszigsten Geburtstag, aus welchem Anlaß wir unsern Lesern beistehende Porträtzeichnung des Genannten bringen. Ueber die Personalien desselben ist kurz Folgendes zu sagen: Richter, in Düsseldorf geboren, hatte in Bonn, Heidelberg und Berlin Jurisprudenz und Staatswissenschaft studirt, wurde 1864 als Assessor zum Bürgermeister von Neuwied gewählt, von der Regierung jedoch nicht bestätigt und trat bald darauf aus dem Staatsdienst aus. Von nun an widmete er sich der publizistischen und politischen Thätigkeit, wurde 1867 in den norddeutschen, 1871 in den deutschen Reichstag und 1869 ins Abgeordnetenhaus gewählt. Als Mitglied der Fortschritts- und später der freisinnigen Partei nahm Richter bald den Platz als hervorragendster Führer derselben ein. Vermöge seiner umfassenden Kenntnisse auf finanzpolitischem Gebiete sowie seiner bedeutenden rednerischen Begabung und parlamentarischen Schlagfertigkeit spielt Richter eine hervorragende Rolle bei den Etatsberathungen in den Parlamenten. Richter begründete 1882 die bis 1890 erscheinende Wochenschrift „Der Reichsfreund" und 1885 die heute noch erscheinende „Freisinnige Zeitung". Ferner hat derselbe eine größere Anzahl publizistischer Schriften verfaßt. Richter ist unvermählt.

Deutsches Reich.

Die **Kundgebung des Kaisers an den Grafen Ernst von Lippe** wird fortgesetzt von bayerischen Blättern zu scharfen Angriffen gegen Preußen, den „Berliner neuen Kurs", die „kaiserlichen Rockzipfelträger" ausgebeutet. Die „Neue bayer. Landesztg." veröffentlicht wieder einen Artikel „Was die Kaiserlichen sagen", der sich heftig gegen die Münchener „Allg. Ztg." wendet und in dem Satze gipfelt: „Als Bayern lassen wir uns das Maul nicht verbinden." Natürlich fehlt es auch abermals an Hinweisen auf den Stammbaum der Kaiserin nicht. — Der „Hann. Kur." bemerkt zu dem Streitfall mit Recht: „Die Nachfolgeberechtigung der Kinder des Graf-Regenten wird bekanntlich bestritten, weil die Mutter der Gräfin Karoline, geb. Gräfin Wartensleben, eine bürgerliche, also „unebenbürtige" Dame gewesen ist. Im deutschen Volk hat man für derartige **rückständige Mittelalterlichkeiten** kein Verständniß, und die Sympathien, die sich überwiegend den Biesterfelder Ansprüchen zuwenden, beruhen durchaus nicht auf irgendwelchen persönlichen Zu- oder Abneigungen, auch nicht auf besonderen politischen Erwägungen, sondern sie sind in erster Linie ein **Protest des gesunden Menschenverstandes** und des allgemeinen menschlichen Gefühls **gegen verwitterte Rechtsabnormitäten**, die den ethischen, sozialen und politischen Anschauungen unserer Zeit auf das schroffste widersprechen. In Meiningen hat man sich über diese Schwierigkeiten durch einen Akt der Landesgesetzgebung hinweggeholfen, der Weg, der einzig dem modernen Rechtsgefühl entspricht; der gleiche Versuch in Lippe stößt auf Widerspruch, der sich auf Paragraphen des deutschen Privat-Fürstenreichs stützt. Es wäre eine erlösende That, wenn von Reichswegen mit diesen Resten **überlebter Auffassungen von Fürstenrecht und Staatsrecht** aufgeräumt werden könnte. Es würde das auch dem fürstlichen Ansehen nur dienlich sein."

Die **Veröffentlichung des Telegramms des Kaisers** in der lippeschen Frage ist nach der „Frf. Ztg." nicht von lippescher Seite erfolgt, sondern aus der Umgebung des Herzogs von Koburg, als sich dieser in Kissingen aufhielt.

Das **Befinden des Fürsten Bismarck** hat sich, wie der „Hamb. Korresp." vom Donnerstag Mittag aus Friedrichsruh meldet, seit Mittwoch nicht verschlechtert; es ist eher besser geworden. Das Blatt schreibt: „Wenn nicht die heftigen Schmerzen im Fuß und im Gesicht vorherrschten, wäre das Befinden des Fürsten als ziemlich gut zu bezeichnen. Die Nacht ist soweit gut verlaufen. Der Fürst hat ziemlich geschlafen, auch geschabten Schinken, Kaviar und Ei gegessen, sowie Bier und etwas Sekt getrunken. Donnerstag früh 8 Uhr 50 Minuten las der Fürst mit Eifer die neuesten Zeitungen im Bette liegend und hat auch schon eine Pfeife geraucht."

Die **Verleihung des Schwarzen Adlerordens** mit Brillanten an den Kaiser von China wird im „Reichsanz." veröffentlicht.

Mit der **Aufforstung des Gebiets von Kiautschou** soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Es sollen Eichen, Buchen, Ahorn, Eschen, Rüstern, Linden, Kiefern, Fichten, Birken usw. ausgesät werden. Außer einem Quantum Samen, das dem Reichs-Marineamt als Geschenk für Kiautschou überwiesen ist, werden die erforderlichen Sämereien 98er Ernte aus Deutschland nachgesandt, bezw. aus Japan bezogen werden, dessen staatliche Forstkultur wesentlich auf den in Deutschland gesammelten Erfahrungen beruht.

Eine Entscheidung über die **Streitpunkte zwischen Rußland und Deutschland** erwartete die „Köln. Ztg." für Donnerstag, spätestens Freitag.

Der **deutsche Außenhandel** zeigte auch im ersten Halbjahr 1898 wesentlich höhere Zahlen als in den Vorjahren, so daß im Allgemeinen die ungünstigen politischen Verhältnisse auf die deutschen Handelsbeziehungen zum Auslande einen sichtbaren Einfluß nicht ausgeübt haben. Die Gesammteinfuhr beträgt 194,43 Millionen Dz. gegen 181,16 im Jahre 1897, 161,75 im Jahre 1896 und 140,96 im Jahre 1895. Es hat also gegen das Vorjahr eine Zunahme um 13,27 Millionen Dz. oder 7,0 v. H. Die Gesammtausfuhr betrug 142,82 Millionen Dz. gegen 128,50 im Jahre 1897, 119,58 im Jahre 1896 und 109,31 im Jahre 1895. Es ergiebt sich hieraus eine Zunahme gegen das Vorjahr um 14,32 Millionen Dz. oder 11,2 v. H. Die Ausfuhr ist hiernach weit erheblicher gestiegen als die Einfuhr.

Gegen den neuen Stückguttarif, der vom 1. Oktober d. Js. ab in Kraft tritt, sind vielfach Bedenken erhoben worden, weil er die Interessen der Spediteure schädige, die sich mit dem Sammelgutverkehr beschäftigen. Eine Einschränkung des Sammelladungsverkehrs aber werde für zahlreiche Verfrachter eine Vertheuerung der Frachtsätze zur Folge haben. Die „N. A. Z." bringt nunmehr autoritative Mittheilungen über den neuen Tarif und bemerkt weiterhin, daß sie bald in die Lage zu kommen hoffe, sich über das „fragwürdige" Zahlenmaterial, welches die Spediteure gegen den neuen Stückguttarif eingebracht haben, näher äußern zu können. Von dem Sammelgutverkehr werde voraussichtlich nur ein Bruchtheil an die Eisenbahnen übergehen, es bleibe den Spediteuren also noch ein reiches Feld zum Betrieb lohnender Geschäfte. Alles in allem seien die Vortheile des neuen Tarifs für **alle** Kreise von Handel, Gewerbe und Landwirthschaft so bedeutende, daß dem gegenüber die geringe Beeinträchtiguug eines einzigen Gewerbes als unvermeidlich mit in den Kauf genommen werden müsse.

Auf dem Brüsseler **Binnenschifffahrtskongreß** stellte Ministerialdirektor Schultz die Erbauung des Mittelland-Kanals, den Großschifffahrtsweg von Stettin nach Berlin, sowie die Kanalisirung der masurischen Seen in die erste Linie. „Wenngleich zu befürchten sei, fuhr Geh. Rath Schultz fort, daß einflußreiche Strömungen in Preußen dem Ausbau dieser Wasserstraßen ihren Widerstand entgegensetzen würden, so werde die Staatsregierung sich doch nicht entmuthigen lassen, und demnächst eine **neue umfassende Kanalvorlage** einbringen, die auf **400 Millionen Mark** zu beziffern sein werde. Die Staatsregierung habe das Vertrauen, daß der glückliche Aufschwung der Industrie dazu beitragen werde, die nothwendigen Zinsgarantien Seitens der Nächstbetheiligten in umfassendem Maße aufgebracht zu sehen. Der Ausbau der Wasserstraßen sei eine Nothwendigkeit, da die Eisenbahnen dem Bedürfniß des Verkehrs nicht mehr zu entsprechen vermöchten und bei einer Ueberlastung des Bahnverkehrs Betriebsunfälle zu befürchten seien." — Dazu bemerkt die „Dtsch. Tagesztg.": „Fordern kann sie die Summe von 400 Millionen wohl, wenn sie den Muth dazu hat; aber ob sie bewilligt werden, das ist eine andere Frage." Zum mindesten müßte die Regierung dann ebenfalls 400 Millionen für **Kleinbahnunterstützungen** fordern! — Man fängt also doch schon an zu handeln.

Für den **Geist der Kameradschaftlichkeit**, der nach dem Appell des Generals von Spitz in manche Kriegervereine eingezogen ist, ist ein Vorfall bezeichnend, über den das „Landeshuter Stadtbl." berichtet. Der Hauptmann eines Vereins in dem schlesischen Kreise konnte es in seiner Festrede nicht unterlassen, über die „vaterlandslosen Gesellen", als welche er alle die bezeichnete, welche bei der letzten Reichstagswahl nicht echt vaterlandsliebend, d. h. konservativ, gewählt hätten, herzuziehen, ja, verstieg sich in seinem Eifer so weit, zu bemerken, sie wären nicht werth, angespuckt zu werden und keine echten Patrioten. Trotz der militärischen Zucht im Verein ließ sich bei diesen Kraftstellen ein recht bemerkbares Murmeln hören.

Ein Erlaß gegen die Sozialdemokratie, den der Minister des Innern v. d. Recke am 4. Juli an die Regierungspräsidenten erlassen hat, wird im „Vorwärts" veröffentlicht. Der Erlaß lautet wörtlich: „Die Ergebnisse der letzten Wahlen haben erkennen lassen, daß die sozialdemokratische Bewegung auch in solchen Bezirken größere Erfolge zu erzielen vermocht hat, in welchen dieselbe entweder keine oder doch nur eine geringe Anhängerschaft zu verzeichnen gehabt hat. Es ist für mich von Interesse, näher darüber unterrichtet zu werden, einerseits — unter gleichzeitiger ziffermäßiger Darlegung — wie sich die sozialdemokratische Bewegung in den einzelnen Kreisen des dortigen Bezirks thatsächlich gestaltet hat, andererseits, welche besonderen Verhältnisse sozialer oder sonstiger Art etwa zu dem Anwachsen der Sozialdemokratie Anlaß gegeben haben. Ich ersuche, die Ergebnisse der bezüglichen Ermittelungen, welche sich besonders auch auf das Anwachsen der Sozialdemokratie auf dem platten Lande zu erstrecken haben werden, in dem nächsten Halbjahrsbericht, betreffend den Stand der sozialdemokratischen Bewegung, aufzunehmen und demselben besonders charakteristische Flugblätter und andere Kundgebungen beizufügen, auch sonstige bemerkenswerthe Vorkommnisse aus der letzten Wahlbewegung, welche sich an das Auftreten der Sozialdemokratie bei der letzten Wahlbewegung anknüpfen, zur Sprache zu bringen." — Will Minister v. d. Recke Material zu einem neuen Umsturzgesetz sammeln?

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Ein Bericht der Newyorker „Evening Post" aus Washington meldet, der Staatssekretär Day und der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements Moore hätten die **Grundzüge für die Friedensverhandlungen** festgestellt, um sie dem Kabinett zu unterbreiten. Ueber die Einzelheiten wird strengstes Stillschweigen beobachtet, doch kann man mit Bestimmtheit behaupten, daß Folgendes die Hauptpunkte sind: 1) Aufgeben der spanischen Oberhoheit über Kuba mit dem Zugeständniß, daß die Bevölkerung Kubas unter amerikanischem Schutze berechtigt ist, sich eine dauernde Regierungsform zu wählen. 2) Unbedingte Abtretung von Porto Rico an die Vereinigten Staaten. 3) Regelung der Philippinenfrage durch eine Konferenz oder Kommission. Die Vereinigten Staaten werden für sich ein Maximum von kommerziellen Vortheilen verbunden mit einem Minimum von Regierungsverantwortlichkeit beanspruchen. Was die Ladronen, Karolinen und sonstigen Eroberungen betrifft, so wird diese Frage kein Hinderniß für eine sofortige Einigung und den Friedensschluß bilden. — Nach verschiedenen Andeutungen würde die Regierung der Vereinigten Staaten ihre Friedensbedingungen der spanischen Regierung nicht alsbald mittheilen, sondern von dieser bestimmte Vorschläge verlangen, nach deren Mittheilung erst die Verhandlungen beginnen sollen. Man könne sich in Washington angeblich des Verdachts nicht erwehren, Spanien beabsichtige durch sein ganz allgemein gehaltenes Friedensgesuch im Interesse anderer Mächte lediglich die Pläne Amerikas bezüglich der Philippinen zu erforschen.

Vom Kriegsschauplatz auf **Porto Rico** liegt eine amtliche spanische Meldung vor, wonach 700 Freiwillige einen Angriff der Ameri-

kaner auf Yanco zurückgewiesen haben. Die Amerikaner zogen sich in die Stellungen zurück, die sie vorher besetzt hatten. Yanco liegt nördlich von Guanica an der Eisenbahn nach Ponce.

Das seit dem 22. Juli tagende Parlament von Porto Rico nahm in den Sitzungen am Sonnabend und Montag die auf Grund der gewährten Autonomie ausgearbeitete Verfassung einstimmig an. Gleichzeitig wurde beschlossen, an sämmtliche Großmächte und amerikanische Regierungen eine Erklärung zu versenden, worin gegen die von den Vereinigten Staaten angekündigte Besitzergreifung Einspruch erhoben wird. Durch die der Insel gewährte Autonomie sei Porto Rico ein völlig selbstständiges Staatswesen geworden, das genau ebenso viele Freiheiten besitze, wie jeder Einzelstaat Nordamerikas. Ein Angriff der Nordamerikaner auf die Insel bedeute also den Versuch, einem amerikanischen Gemeinwesen die Freiheit und Selbstverwaltung zu entreißen; es wäre dies die vollständige Verleugnung derjenigen Grundsätze, um derentwillen die Vereinigten Staaten den Krieg unternommen hätten.

* * *

Ausland.

Frankreich.

Ein französischer Anarchist ist in Bordeaux verhaftet worden. Auf dem Bahnhof wurde ein Reisender festgenommen, der sich im Besitze eines gefälschten Billets befand und sich als der von der Staatsanwaltschaft längst gesuchte Anarchist Decaux entpuppte. Er erklärte kein Geld gehabt und deswegen das Billet gefälscht zu haben. Man fand bei ihm eine Subskriptionsliste für eine neue Anarchistenzeitung „Cri de la Revolte", die, soweit sich aus dem Prospekte ergab, alle bisherigen Anarchistenblätter an Schärfe übertreffen zu wollen scheint. Decaux entwickelte auf der Polizeiwache und bei seiner Ueberführung in das Gefängniß unter den heftigsten Schimpfreden seine anarchistischen Theorien und verherrlichte die That des Genossen Etiévant, der in Paris 2 Schutzleute ermordete.

Nordamerika.

Nach Hawaii werden amerikanische Truppen gesandt. Amtlich wird im Hauptquartier der Armee mitgetheilt, das erste Bataillon der Newyorker Freiwilligen werde am Sonnabend zusammen mit einem Bataillon des Ingenieur-Korps nach Honolulu abgehen. Von maßgebender Stelle wird versichert, an die Ankunft der amerikanischen Streitkräfte in Honolulu werde sich die Umwandlung der hawaiischen Nationalgarde von 500 Mann in Vereinigte-Staaten-Freiwillige schließen.

Ostasien.

In Südchina haben neue Kämpfe der Aufständischen mit den chinesischen Truppen stattgefunden. Einer Meldung der „Times" aus Hongkong vom 27. Juli zufolge proklamirte der Leiter des Aufstandes, Lilapyan in Kwang-si eine neue Dynastie unter dem Titel „Großer Fortschritt". Die Proklamation erklärt, daß der Aufstand sich erhoben habe, weil die große Dynastie gegen die Gewaltthätigkeit der Mandarine ohnmächtig und weil das chinesische Gebiet von Fremden in Besitz genommen werde. — Ein späteres Telegramm der „Times" aus Hongkong besagt, einer Meldung aus Wutschau zufolge sei die Stadt Yungun genommen worden. Tausend Aufständische seien gefallen. In Kwang-si sei der Aufstand ziemlich unterdrückt.

Provinzielles.

Elbing, 27. Juli. Der Magistrat hat zum zweiten Geistlichen der neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde Herrn Predigtamtskandidaten Dröse aus Potsdam gewählt.

Neuteich, 27. Juli. Durch allerhöchsten Erlaß ist der Stadt Neuteich ein Gnadengeschenk von 1800 Mark zum Umbau des Stadtschulgebäudes verliehen. Nachdem die vom Herrn Minister angeordnete Trennung der paritätischen Schule in zwei konfessionelle Schulen durchgeführt ist, erscheint es nothwendig, dieselben auch räumlich zu trennen. Es muß deshalb das vor zehn Jahren neu erbaute Schulhaus umgebaut werden. Die Baukosten sind auf obige Summe berechnet.

Berent, 27. Juli. Gestern Abend gegen 10 Uhr wüthete hier ein größeres Schadenfeuer. In der Werkstätte des Böttchermeisters Kopecki in der Hundegasse brach Feuer aus, welches sich bei der leichten Bauart der Hintergebäude und dem reichlich vorhandenen Nährstoff, bestehend in Böttcherarbeiten, Brennmaterialien 2c., rapide ausbreitete und die benachbarten Gebäude des B. Michaeli'schen Grundstückes und das alte Sudhaus der Brauerei ergriff und in kurzer Zeit, begünstigt durch den herrschenden scharfen Wind, in Asche legte. Dem energischen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen eigentlichen Heerd, d. h. den zusammen gelegenen Gebäudekomplex, zu beschränken.

Christburg, 26. Juli. Der Hochstapler, von dessen Tournee wir unlängst berichteten, hat nun auch Christburg einen Besuch abgestattet. Der junge, etwa 23jährige Mann kam am 15. d. Mts. ins Hotel Stadt Berlin und ließ sich ein Zimmer anweisen, welches er drei Tage bewohnte. Er wußte sich so fein zu benehmen, daß der Oberkellner gar keinen Argwohn schöpfte, um so mehr, als seine Zeche ziemlich wenig betrug, nämlich 16,55 M. Am vierten Tage wollte der Oberkellner dem „Herrn von Sablowski" die Rechnung überreichen, fand aber den Gast nicht mehr vor; er war auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Königsberg, 27. Juli. Zur Behandlung gegen die Tollwuth ist der 15 Jahre alte Hirte Johann Reynnewitz aus Judziken in Ostpreußen nach Berlin in das vor einigen Tagen eröffnete Institut in den Koch'schen Baracken gebracht worden. Er wurde beim Kuhhüten auf dem Felde von einem tollen Hunde gebissen. Das kam zur Kenntniß der Behörden, und der Landrath von Marggrabowa ließ den Hirten in das Koch'sche Institut bringen, in dem er heute morgen eintraf. Er wird hier nach der Pasteur'schen Methode behandelt.

Hammerstein, 27. Juli. Da unter den Pferden des gegenwärtig hier schießenden Artillerie-Regiments Nr. 36 die Brustseuche thierärztlich festgestellt ist, so wurden heute die Pferde der 3. Abtheilung dieses Regiments mit der Bahn nach dem Garnisonort Pr. Stargard zurückbefördert. Es sind die weitgehendsten Maßregeln getroffen, um die Ansteckungsgefahr für die über 2000 Pferde zählenden Regimenter Nr. 35 und 36 zu beseitigen.

§ **Argenau**, 28. Juli. Der Brauereiverwalter Pohl aus Gonsk wurde am Sonntag Mittag, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, von einem hinter der Thür versteckten Individuum mit einer Eisenstange niedergeschlagen. Pohl, ein sehr kräftiger Mann, erhob sich sofort wieder und suchte, obwohl blutüberströmt, den Mordgesellen zu fassen. Darauf wandte sich dieser, da er seine Absicht vereitelt sah, zur Flucht, die ihm leider, obgleich er sofort energisch verfolgt wurde, in Folge des hohen Getreides auch gelang. Ob Raubsucht oder ein Racheakt vorliegt, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Pohl mußte sich sofort nach Argenau begeben, wo ihm der Arzt die lange und erhebliche Kopfwunde zunähen mußte.

Inowrazlaw, 27. Juli. Der Dachdeckergeselle Eduard Kajewski war beauftragt, an dem Dache eines Hauses in der Thornerstraße Ausbesserungen vorzunehmen. Als er sich nun gestern Nachmittag muthwilligerweise dabei auf ein anderes Dach, auf dem er nichts zu thun hatte, begab, fiel er herunter und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Bromberg, 28. Juli. Der hiesige Brandmeister Pommerenke, der, wie gemeldet, nach Entdeckung eines Fehlbetrages in der von ihm verwalteten Betriebskasse vom Magistrat vom Amt suspendirt war, ist gestern auf Veranlassung des Staatsanwalts verhaftet worden.

Bentschen, 26. Juli. Die Besitzung des Regenten von Lippe-Detmold im Kreise Meseritz mit einem Flächenraum von etwa 3000 Hektar ist, wie bereits gemeldet, durch Kauf an einen Rittmeister von Klitzing im Leib-Gardehusarenregiment für 1 150 000 M. übergegangen. Die Geschichte dieses Verkaufs liefert eine treffende Illustration zu den Beziehungen, welche der Graf-Regent mit der nahen Stadt Bentschen unterhielt. Als in Bentschen bekannt wurde, daß wegen Ankaufs der Liegenschaften einer der reichsten Grundbesitzer des Kreises und angesehener Majoratsherr in Unterhandlung stand, richteten die Bentschener eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition an den den Lipper Regenten mit der Bitte, dem Herrn das Besitzthum nicht zu verkaufen. Thatsächlich soll nun der Erlös des Gutes sich niedriger stellen, als es bei Annahme des Angebots jenes Großgrundbesitzers der Fall gewesen wäre.

Kammin i. P., 26. Juli. Ein bedeutender Silberfund ist auf der Feldmark von Paatzig, einem Gute der Gräfin Flemming, auf eigenthümliche Weise gemacht worden. Ein blinder Drehorgelspieler, der sich an dem Fundorte auf einem alten Stubben niedergelassen hatte und zum Zeitvertreib die Erde unter seinem Sitz mit den Fingern durchsuchte, fand die ersten Silberstücke und gab dadurch Veranlassung zur Auffindung des ganzen Schatzes. Der dem neunten bis zehnten nachchristlichen Jahrhundert angehörende Fund ist einer der größten Funde, die in Pommern gemacht worden sind; nur der Fund von Lubow läßt sich an Umfang und Größe annähernd mit dem von Paatzig vergleichen. Der Paatziger Fund besteht theils aus Silbermünzen, theils aus silbernen Schmuckgegenständen; die einen wie die anderen sind arabischer Herkunft und zur Slavenzeit, ungefähr im neunten bis zehnten Jahrhundert, durch arabische Händler ins Land gebracht worden. Durch genaue Bestimmung der Münzen (meist sind es sogenannte Dirhems), deren Zahl mehrere Tausend beträgt, wird sich die Zeit der Fundes noch näher umgrenzen lassen. Die meisten Münzen sind zerschnitten, entweder in drei Theile oder in vier Viertel oder auch in ganz unregelmäßige Stücke, eine Erscheinung, die auch bei anderen aus derselben Zeit erhaltenen Funden beobachtet worden ist. Offenbar hat man durch Zerschneiden der Dirhems, die etwa die Größe eines Einmarkstückes haben, dem Mangel an kleinerer Münze abzuhelfen gesucht. Die Schmuckgegenstände sind höchst mannigfaltiger Art: Es finden sich darunter Halsringe, Spangen, Diademe, Ohrgehänge, Armringe, Broschen, Knöpfe und zahllose kleinere Gegenstände, die nur als Fragmente und zu sogenanntem Hacksilber zerkleinert erhalten sind.

Lokales.

Thorn, 29. Juli.

— **Beurlaubung.** Der Herr Gouverneur von Thorn Se. Exzellenz Generalleutnant Rohne hat sich auf einen längeren Urlaub nach Thüringen und der Schweiz begeben.

— **Die Organistenstelle an der Garnisonkirche** ist dem Dirigenten der Thorner Liedertafel Herrn Char übertragen worden. Derselbe wird schon am künftigen Sonntag die Orgel in der Garnisonkirche spielen.

— Den Religionsgemeinschaften ist gesetzlich **Einsichtnahme in die Ertheilung des Religionsunterrichts** in öffentlichen Schulen verbürgt. Im Auftrage des königlichen Konsistoriums zu Danzig wohnte bisher Herr Superintendent Haenel zuweilen dem evangelischen Religionsunterricht in den städtischen Schulen bei. Nunmehr hat jene Behörde jedem evangelischen Geistlichen unserer Stadt bestimmte Schulen zur Ueberwachung des Religionsunterrichts zugewiesen.

— **Viktoriatheater.** Morgen, Sonnabend wird als volksthümliche Vorstellung „Der Freischütz" zu ganz kleinen Preisen, 75 und 50 Pf., gegeben. Den Max singt wieder Herr Stolzenberg, der in der ersten Aufführung schon mit großem Erfolg diese Rolle durchführte. Die übrige Besatzung ist eine vorzügliche, so daß der Besuch der Vorstellung zu empfehlen ist.

— Aus den geschäftlichen Mittheilungen zur Sitzung des **Provinzial-Ausschusses** am 2. August entnehmen wir Folgendes: Herr Geheimrath Dr. Gerlich-Schwetz hat sein Mandat als Mitglied des westpreußischen Provinzial-Landtages niedergelegt. Die bei der westpreußischen Immobiliar-Feuer-Sozietät in der Zeit vom 1. April bis 15. Juli 1898 liquidirten Brandentschädigungen haben bei 27 Bränden 153 005 M. betragen, während in derselben Zeit des Vorjahres bei 131 Bränden 173 189 Mark Entschädigung liquidirt wurden. — In den Provinzial-Irrenanstalten der Provinz Westpreußen befinden sich gegenwärtig 1431 Kranke und zwar 715 Männer und 716 Frauen.

— **Auf dem neunten deutschen Turnfest** in Hamburg siegte vom Turnkreis I (Ost- und Westpreußen) außer Herrn Kaul-Thorn, welcher mit 54,5 Punkten Zwanzigster wurde, noch Herr Matthes vom Königsberger Männerturnverein mit 53,25 Punkten als Fünfundzwanzigster.

— Bekanntlich werden in der laufenden Woche diejenigen Reisenden gezählt, die mit Rückfahr- oder Rundreisekarten und dergl. die Schnellzüge benutzen. Es liegt nahe, daß man diese Zählung mit der Absicht, einen **Schnellzugszuschlag für Rückfahrkarten** einzuführen, in ursächliche Verbindung bringt. Bekanntlich haben manche deutschen Länder diesen Zuschlag; aber überall wird er als eine Belästigung der Reisenden schwer empfunden, überall werden Anstrengungen gemacht, ihn dort, wo er noch besteht, abzuschaffen. Sollte wirklich Preußen den Vorzug, den es hat, preisgeben?"

— **Die Einrichtung eines direkten Personenverkehrs Königsberg-Warschau** ist nach der „K. H. Ztg." im russischen Ministerium der Wegekommunikationen nunmehr angeregt worden. Derselbe soll über Korschen, Dt. Eylau und Mlawa geleitet und es sollen auf dieser Strecke Billets 2. und 3. Klasse ausgegeben werden.

— Der „Kuryer Codzienny" meldet: Die weiteren Vorstudien betreffend den Bau der **Bahn Warschau-Lodz-Kalisch-Skalmierzyce** sind der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn, welche hierzu keine behördliche Ermächtigung hatte, untersagt worden. Der Verkehrsminister knüpfte an das Verbot die Mittheilung, daß die Vorstudien wieder aufgenommen werden, aber durch Ingenieure des Ministeriums und erst im künftigen Jahre. Die Aussichten auf eine baldige Verwirklichung dieses Bahnprojekts haben sich demnach wieder bedeutend vermindert.

— **Schulentlassungstermin.** Nachdem das Kammergericht dahin entschieden hat, daß die Grenze der Schulpflicht mit dem Tage der Vollendung des 14. Lebensjahres von selbst, also ohne förmliche Entlassung aufhört, sofern nicht in jedem einzelnen Falle die Schulpflicht durch eine spezielle Anordnung des Ortsschulinspektors verlängert worden ist, kann eine Bestrafung der Eltern dieser Kinder, falls die letzteren die Schule von dem Tage der Vollendung des 14. Lebensjahres ab nicht mehr besuchen, wegen Schulversäumniß ihrer Kinder nicht mehr erfolgen. Die Regierung zu Marienwerder hat daher verfügt, solche Kinder nur dann noch in die Schulversäumnißliste aufzunehmen, wenn eine ausdrückliche Ausdehnung der Schulpflicht auf Grund des § 2 der Schulordnung vom 11. Dezember 1845 erfolgt ist. Von dieser Befugniß haben die Ortsschulinspektoren in allen denjenigen Fällen Gebrauch zu machen, in denen Schulkinder bei Vollendung des 14. Lebensjahres das Ziel der Oberstufe noch nicht erreicht haben. In diesen Fällen ist die Ausdehnung der Schulpflicht den Eltern der Kinder durch ein besonderes Schreiben rechtzeitig mitzutheilen. Von diesem Verfahren ist nur dann Abstand zu nehmen, wenn von einer Fortsetzung des Schulbesuches über das 14. Lebensjahr hinaus wegen mangelnder geistiger Fähigkeiten der Schulkinder kein Erfolg zu erwarten ist.

— **Ein sozialdemokratischer Parteitag für Ost- und Westpreußen** soll am 28. und 29. August in Königsberg abgehalten werden.

— **Die Elektrizitäts-Gesellschaft Felix Singer und Komp.**, Aktien-Gesellschaft in Berlin, ist von der Società Romana Tramways Omnibus in Rom auf Grund mehrjähriger praktischer Versuche mit Walkermaterial neuerdings mit der Lieferung von 30 doppelten elektrischen Wagenausrüstungen, System Walker à je 2 Motoren, für den Betrieb der römischen Linien beauftragt worden.

— **Die Fußartillerie-Regimenter** Garde und Nr. 4 verlassen morgen nach beendeter Schießübung den Schießplatz.

— **Die Bereisung der Weichsel** von ihrem Eintritt in deutsches Gebiet bis zur Mündung in die Ostsee, im Interesse der Wissenschaft, begann gestern früh gegen 9 Uhr. Die dazu ernannte Kommission, Gelehrte, Regierungsräthe und höhere Strombaubeamte, trafen mit den Frühzügen aus Berlin und Danzig hier ein. Auf dem Königl. Stationsdampfer „Ente" fuhren die Herren, zu denen auch der Landrath des Kreises Thorn und andere Theilnehmer von hier sich gesellten, bis Schillno in die verschiedene Weichselarme und besichtigten die ursprünglichen Ufer der Weichsel, die vorkommenden Pflanzen, die am Strome liegenden Steine, maßen die Tiefe und Breite, auch die Stromschnelligkeit und kehrten, nachdem auch die Drewenz befahren war, um 2 Uhr hierher zurück. Der Dampfer „Ente" brachte dann die auswärtigen Herren bis Fordon, wo ein anderer Dampfer „Schwalbe" sie aufnahm und stromab weiter führte.

— **Ueber die obere Weichsel** finden wir im Handelstheil der „Bresl. Ztg." folgende Notizen: Der Verkehr auf der Weichsel hat im Laufe der letzten Jahre an Entwickelung sehr gewonnen. Es ist deshalb das Projekt der Errichtung einer Dampfschifffahrt-Unternehmung von Sandomierz nach Warschau neuerdings in den Vordergrund getreten. Die Flußschifffahrt von Warschau bis in die Weichselmündungen zur Ostsee betreiben mehrere polnische und deutsche Gesellschaften, während im Oberlaufe der Weichsel bisher nur ein kleines russisches Unternehmen ausschließlich den Verkehr in der Hand hatte. Nunmehr soll eine größere Dampfschifffahrt-Gesellschaft gegründet werden, welche sowohl die Unterstützung der österreichischen Regierung als des galizischen Landesausschusses anstrebt. Das Unternehmen soll für die in Galizien gelegenen Städte durch einen Umschlagplatz in Nadbrzezie, (wo bereits die Speditionsfirma Goldlust u. Co. etablirt ist) besondere Bedeutung gewinnen. Dieser Umschlagplatz soll sowohl für die obere Weichsel wie auch für den Sand Verwendung finden. Der gesammte Oberlauf der Weichsel soll von dem neuen Dampfschifffahrt-Unternehmen befahren werden, da der Fortschritt der Weichsel-Regulirung sogar bereits die Verschiffung von Kohle von der Przemsa, einem Nebenflusse der Weichsel, aus dem Krakauer Reviere in den letzten Jahren in steigenden Quantitäten gestattet hat.

— **Ueber das Lehrlingswesen** äußern sich nur wenige Berichte der Regierungs- und Gewerberäthe für 1897. Fast alle Gewerbeaufsichtsbeamten, die den Gegenstand berühren, stimmen darin überein, daß die Neigung der Eltern, ihre Söhne zu Handwerkslehrlingen ausbilden zu lassen, immer mehr zurückgehe, zumal dort, wo Großbetriebe vorhanden sind. Andererseits nimmt auch die Neigung der Handwerksmeister, Lehrlinge auszubilden, ab. Im Osten scheint das Lehrlingswesen zum Theil an Ausdehnung gewonnen zu haben, meist aber auf Kosten einer ordnungsmäßigen Ausbildung und vielfach zu dem Zwecke, billige Arbeitskräfte zu verwenden. Der Gewerberath für **Westpreußen** spricht sich sehr mißbilligend über die sogenannten Lehrlingszüchtereien aus, die in einzelnen Gewerben, besonders in Schlossereien, angetroffen werden und eine Begünstigung finden in den Bestimmungen der Gewerbeordnung, wonach die Bestimmungen über die Beschäftigungsdauer jugendlicher Arbeiter dort keine Anwendung finden, wo eine regelmäßige Benutzung der Dampfkraft nicht stattfindet. Aehnlich äußert sich der Gewerberath für Pommern über die Lehrlingsverhältnisse in den Eisengießereien, namentlich in Torgelow, wo zur Zeit die Lehrlinge hauptsächlich als billige Arbeitskraft verwendet würden und eine regelmäßige Ausbildung von Formern nur in sehr beschränktem Maße stattfindet. Der Gewerberath für Posen bemerkt, daß die Beschäftigung von Lehrlingen, besonders in Schlossereien, Tischlereien und ähnlichen Gewerben ausgebreitet sei, daß man aber eine geregelte Ausbildung der Lehrlinge nur in seltenen Fällen gefunden habe. Er betont auch, daß die Erholungs- und Ruhezeit der jüngsten Lehrlinge vielfach durch Dienste im Haushalt eine Einschränkung finde.

— **Gefunden** eine Herrngamasche, abzuholen in Dupkes Schuhfabrik Brückenstraße, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Militärpaß auf den Namen Anton Jablonski an der Weichsel. **Zugelaufen** ein kleiner schwarzer Hund, abzuholen bei Herrn Assessor Labunski Altstädtischer Markt 12.

— **Temperatur.** Heute Morgen 8 Uhr 16 Grad, Nachmittags 2 Uhr 30 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn heute 1,18 Meter.

w. **Leibitsch**, 29. Juli. Wie vorsichtig man beim Genusse kalter Getränke bei Erhitzung sein muß, zeigt folgender Vorfall. Ein junger kräftiger Mann von 28 Jahren trank am Sonntag nach dem Tanze auf einer Hochzeit eiskaltes Bier. Sofort bekam er heftige Leibschmerzen und verstarb bald darauf. — Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten ist unser Herr Amtsvorsteher Weigel nach Schillno versetzt. Herr Weigel wird hier die Aufsicht über die Paßrevision führen. Der Herr Landrath führt ihn heute in dieses Amt ein. Die Amtsvorstehergeschäfte für den Bezirk Leibitsch übernimmt Herr Sand-Bielawy. Herr Ortsvorsteher Heinrich übernimmt das Standesamt hierselbst. — Die Roggenernte ist für unsern Ort ziemlich beendet. Auf mehreren Stellen sieht man schon die Dampfdreschmaschinen in vollster Thätigkeit. Der Erdrusch ist befriedigend.

Kleine Chronik.

* **Hauptmann Josef Lauff** ist, wie der „Rheinische Kurier" meldet, zum

Intendanturrath des Wiesbadener Hoftheaters ernannt worden.

* Die Preise an die 128 Sieger des Hamburger Turnfestes wurden am Mittwoch Abend vertheilt. Die hervorragendsten Sieger im Wettkampf sind folgende: Die sechs ersten Sieger im Einzelwettturnen (Sechskampf) sind Alfred Flatow mit 63,5 Punkten, Karl Schumann mit 62 Punkten, beide von der Berliner Turnerschaft, ferner Friedrich Zohsel-München mit 61,5, Willy Oepn-Neuß 60,5 Punkte, Karl Seidel und Alfred Körting-Hannover, beide mit 60,25 Punkten. Die übrigen 99 Sieger erhielten zwischen 59,75 und 50 Punkte. Sieger im Ringen waren in Gruppe 1 Ernst Albin Dathe-Grüna bei Chemnitz, in Gruppe 2 Christian Bähringshausen-Mühlheim a. Rhein. Sieger in den volksthümlichen Wettkämpfen: Schleuderballweitwerfen D. Lahrmann-Burhave (47,04 Meter), Anton Hayen-Burhave (41,35 Meter), D. Reinders-Rodenkirchen (41,25 Meter), F. Behrens-Burhave (41,17 Meter). Die übrigen fünf Sieger aus Breslau, Greifswald, Burhave und Guben erzielten 39,70 bis 38,20 Meter. Die Sieger im Hindernißlaufen sind: Otto Reißner-München mit 12,8 Sekunden Zeit für 100 Meter, ihm folgt Kählert-Kiel mit 13,4 Sekunden, die sieben anderen Sieger aus St. Louis, Frankfurt, München, Altona und Hamburg brauchten 14 Sekunden. Die Sieger im deutschen Dreisprung sind Joh. Buchheist-Leipzig mit 11,97 Meter, Wilhelm Lange-St. Louis mit 11,90 Meter, Alfred Augustin-Lübeck mit 11,85 Meter, Heinrich Merte-Offenbach mit 11,80 Meter; die übrigen aus Neuß, Bremen und Berlin sprangen 11,70 bis 11,50 Meter. — Am Donnerstag trafen 9000 Turner vom Hamburgischen Turnfest in 10 Sonderzügen in Kiel ein und zogen in die Fremdenlogis. Die Stadt war festlich geschmückt, das Wetter herrlich; 700 fuhren mit 2 Postdampfern nach Kopenhagen.

* Einem Pistolenduell, das in der Umgegend von Berlin stattgefunden hat, ist ein Dr. V. zum Opfer gefallen. Er wurde mit einer schweren Schußwunde im Unterleib in die königl. Klinik gebracht, wo er gestorben ist. Sein Gegner, ein Dr. A., soll sich der Staatsanwaltschaft gestellt haben. Die Veranlassung zu dem Zweikampfe ist nicht bekannt.

* Wegen unmenschlicher Behandlung seiner Ehefrau und seiner Kinder wurde der Gutsbesitzer Singer aus Reutwerdau von der Strafkammer am Landgericht zu Zwickau zu zwei Jahren und fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Auf die ungeheure Zunahme der durch die deutsche Reichspost beförderten Postkarten hat der britische Generalkonsul in Frankfurt a. M. hingewiesen. Er erklärte, daß diese bedeutende Zunahme hauptsächlich auf den in Deutschland so populären Sport der Luxus- und Ansichtskarten zurückzuführen sei, die von Reisenden ihren Angehörigen geschickt werden. Die Zahl der Reisekarten ist geradezu enorm. Während des letzten Sommers wurden allein vom Kyffhäuser-Denkmal 148 000 Karten versandt, 128 000 vom Niederwald-Denkmal, 36 000 vom Heidelberger Schloß, über 572 000 von der Hamburger Gartenausstellung 2c. Aus der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1895 gingen über eine Million in die Fremde. Dieser neue Handelszweig äußert seinen Einfluß nicht nur auf das Reichspostamt, sondern auch auf verschiedene Industriezweige, namentlich die Papierindustrie, den Buntdruck, die Zeichner und die Albumfabrikation. Erst kürzlich veranstaltete die sächsische Regierung ein Preisausschreiben für 20 der besten Karten mit Ansichten aus Sachsen. Zur Hebung des Fremdenverkehrs trägt die Ansichtspostkarte ungemein viel bei.

* Ein „geborenes" Mitglied. Aus Düsseldorf wird der „Volksztg." geschrieben: Eine gewichtige Staatsstütze ist der Reichsgraf F. v. Spee nach seinem eigenen Geständniß. Der am Niederrhein recht begüterte adlige Herr ist in nur 22 Landgemeinden geborenes Mitglied des Gemeinderathes. In Landbürgermeisterei Rees empfand man es als eine Zurücksetzung, daß der Reichsgraf niemals zu den Sitzungen erschien, ja sich nicht einmal entschuldigte. Der Gemeinderath beschloß daher, den Reichsgrafen auszuschließen, was nach dem Gesetz von 1856 geschehen darf, wenn das betreffende Mitglied die Versammlung dreimal hintereinander ohne genügende Entschuldigung versäumt. Der ausgeschlossene Graf machte vor dem Kreisausschuß darauf aufmerksam, daß die meistbegüterten Grundbesitzer, welche geborene Gemeinderathsmitglieder sind, die Stütze des Staates bilden wegen ihrer konservativen Gesinnung, und daß seine Zugehörigkeit zu den einzelnen Gemeinderäthen wichtig sei, damit er nöthigenfalls gegen die Sozialdemokraten stimmen könne. Es möge doch erwogen werden, daß er in 22 Gemeinden Grundbesitzer und als solcher erbliches Mitglied des Gemeinderathes sei. Dazu gehöre er zum Kreistag und Kreisausschuß des Landkreises Düsseldorf, sei in vielen landwirthschaftlichen Vereinen und müsse auch sonst viel auf Reisen sein! Der Kreisausschuß hob den Beschluß der Bürgermeistereiversammlung auf. Der Bezirksausschuß entschied in gleichem Sinne und legte dem Bürgermeister ans Herz, den Herrn Reichsgrafen künftig zu benachrichtigen, wenn man wieder einen solchen Beschluß vorhabe!

* Am Zentral-Strafgerichtshof in London wurde der Schuhmacher Trodd, welcher seinerzeit auf den deutschen Botschaftssekretär Grafen Arco-Valley geschossen hatte, für wahnsinnig erklärt und dessen Internirung auf Lebenszeit angeordnet.

* Die Bigamie in Deutschland erlaubt. Dieses Faktum trug sich vor bald 250 Jahren zu. Die durch den 30jährigen Krieg sehr dezimirte Mannschaft zu ersetzen, besonders aber um dem Erbfeinde des Christenthums, den Türken, stattlicher gewachsen zu sein, erachtete die Versammlung des fränkischen Kreises im Jahre 1650, worunter auch die Fürstbischöfe waren, folgende drei Mittel als die bequemsten: „1. Sollen hinfüro innerhalb der nächsten zehn Jahre von junger Mannschaft oder Mannespersonen, so noch unter 60 Jahre seyn, in die Klöster aufzunehmen verbothen; vor das 2. denen jenigen Priestern, Pfarrherrn, so nicht Ordensleut, sich gleich zu verheyrathen; 3. jedem Mannspersonen zwey Weiber zu heyrathen erlaubt sein: Dabei doch alle und jede Mannespersonen erinnert, auch auf den Kanzeln öfters ermahnt werden sollen, sich dergestalt hierinnen zu erhalten und vorauszusehen, daß er sich nöthig und gebürender Discretion und Vorsorg befleiße, damit er als ehelicher Mann, der ihm zwei Weiber zu nehmen getraut, beide Ehefrauen nicht allein nothwendig versorge, sondern auch unter Ihnen allen Unwillen verhüte." So weit der merkwürdige Erlaß. Wie lange er in Kraft gewesen, ist nicht mehr festzustellen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 28. Juli. Die „Hamburger Nachrichten" schreiben, daß das Befinden Bismarcks den Aerzten noch zu thun giebt, aber es sei keinerlei Grund zur Beunruhigung. Die Schmerzen sind noch vorhanden, aber die beiden letzten Nächte waren relativ gut. Der Appetit beginnt sich zu heben, die Pfeife schmeckt wieder, der Humor ist gut. Als gestern eine Anzahl fremder Turner sich vor dem Thor einfanden, was dem Fürsten berichtet wurde, äußerte er scherzhaft: „Kann sie nicht sehen, aber da es Turner sind, sagen Sie ihnen, ich stehe seit acht Tagen Kopf."

Petersburg, 28. Juli. Mit dem 1./13. August tritt ein Spezialtarif in Kraft für die waggonweise Uebersendung von Getreidefrachten von den Stationen der russischen Bahnen nach allen Stationen der deutschen und niederländischen Bahnen mit Ausnahme von Königsberg, Danzig, Neufahrwasser und Memel in der Richtung über Alexandrowo und Sosnowice. Die Getreidefrachten einschließlich der Abfälle mit Ausnahme von Mehl und Grütze gelangen in geschüttetem Zustande zur Versendung.

Paris, 28. Juli. Dem „Temps" wird aus Madrid gemeldet: In Anbetracht dessen, daß keine Kriegsentschädigung gefordert, und die Souveränetät Spaniens auf den Philippinen gewahrt wird, scheint die Mehrheit der hiesigen Blätter die vom Präsidenten Mac Kinley gestellten Friedensbedingungen für annehmbar zu halten. Die Zeitungen erheben nur Einspruch gegen das Ansinnen der Vereinigten Staaten, vorläufig die Feindseligkeiten fortzusetzen.

Washington, 28. Juli. Der Kriegssekretär Alger hat dem General Shafter befohlen, seine Truppen nach dem Lager von Long-Island zurückzuschaffen, sobald dies möglich erscheint. Nach Berichten des Generals sind unter seinen Mannschaften 3770 Erkrankungen vorgekommen. In 2924 Fällen handelt es sich um das gelbe Fieber.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 29. Juli

Loco cont. 70er	56,50 Bf.,	55,16 Gd.	—,—	bez.
Juli	56 50 „	54,50 „	—,—	„
August	55,00 „	54,20 „	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 28. Juli.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 4,40 M. bez., Roggen- 4,65—4,70 M.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 29 Juli. Fonds: fest.

		28. Juli
Russische Banknoten	216,15	216,10
Warschau 8 Tage	216,9.	fehlt
Oesterr. Banknoten	169,95	169,90
Preuß. Konsols 3 pCt.	95,50	95,25
Preuß. Konsols 3½ pCt.	102,40	102,40
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	102,40	102,30
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	95,00	94,90
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	102,50	102,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	91,10	fehlt
do. „ 3½ pCt. do.	99,80	99,70
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	100,20	100,20
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	fehlt	fehlt
Türk. Anl. C.	26,90	26,30
Italien. Rente 4 pCt.	92,70	92,70
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	93,80	93,70
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,75	198,90
Harpener Bergw.-Akt.	181,90	179,90
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	75 c	fehlt
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	54 70	54,90

Preis-Courant
der kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 28. Juli 1898.

Für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	22./7. M	Pf
Gries Nr. 1	19	40	19	40
„ „ 2	18	40	18	40
Kaiserauszugmehl	19	60	19	60
Weizen-Mehl Nr. 000	18	60	18	60
„ „ Nr. 00 weiß Band	16	20	16	20
„ „ Nr. 00 gelb Band	16	—	16	—
„ „ Nr. 0	11	40	11	40
„ Futtermehl	5	40	5	40
„ Kleie	5	20	5	20
Roggen-Mehl Nr. 0	13	20	13	60
„ „ Nr. 0/1	12	40	12	80
„ „ Nr. 1	11	80	12	20
„ „ Nr. 2	9	—	9	40
„ „ Commis-Mehl	11	—	11	40
„ Schrot	9	40	9	80
„ Kleie	5	60	5	60
Gersten-Graupe Nr. 1	15	50	15	50
„ „ Nr. 2	14	—	14	—
„ „ Nr. 3	13	—	13	—
„ „ Nr. 4	12	—	12	—
„ „ Nr. 5	11	50	11	50
„ „ Nr. 6	11	—	11	—
„ Graupe grobe	10	50	10	50
„ Grütze Nr. 1	11	—	11	—
„ „ Nr. 2	10	50	10	50
„ „ Nr. 3	10	20	10	20
„ Kochmehl	9	50	9	50
„ Futtermehl	5	40	5	40
„ Buchweizengrütze I	15	—	15	—
„ do. II	14	60	14	60

Bekanntmachung.

Auf der Jakobsvorstadt ist eine **Nachtwächterstelle** sofort zu besetzen.

Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mk. und im Winter 45 Mk. monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizeiinspektor **Zelz** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 28. Juli 1898.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Seelig David** in Firma **S. David in Thorn** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 28. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.

Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen

spätestens bis zum 1. August

an das Kaiserliche Telegraphenamt in Thorn einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu dem angegebenen Zeitpunkte eingegangen sind.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Kriesche.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der **Unterricht** in **einfacher** u. **doppelter Buchführung, kaufm. Wissenschaften** u. **Stenographie** beginnt **Dienstag,** den **2. August** cr.

K. Marks, Albrechtstr. 4, III.

Bäckerei

und **Wohnung** nebst allen Utensilien, gute Existenz, Umgegend von Thorn billig zu vermiethen.

P. Foerster, Neustädt. Markt.

Die Jagd

auf dem ca. 4000 Morgen großen Gute **Ostrowitt** bei Schönsee ist auf 1 oder 3 Jahre **zu verpachten.**



2 Reitpferde

1. Klasse, komplett geritten, Stuten, brau und Rappe, fünfjährig, 5′ 4″ groß, für ein Gewicht von ca. 180 Pfd. sind verkäuflich in

Ostrowitt bei Schönsee Westpr.

Zum sofortigen Antritt wird

eine Verkäuferin

gesucht, die bereits längere Zeit in Stellung war. **Philipp Elkan Nachf.**

Maschinennäherinnen,

welche ihre Maschine mitbringen können, finden sofort dauernde Beschäftigung.

Frau **v. Mioduski,**
Wierzchoslawice (Prov. Posen).

Ein Maschinist

mit guten Zeugnissen wird von sofort gesucht von **D. Gerson, Untermühle.**

Eine Aufwärterin
wird gesucht Kulmerstraße 11. **Günther.**

Sauberes Aufwartemädchen
gesucht Baderstraße 7, i. L.

Aufwärterin sog verl Heiligegeiststr. 17, II.

Mehrere Bonnen nach Warschau, **Hausdiener** und **Kutscher** erhalten sofort Stellung bei hohem Gehalt durch

St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17, I Trp.

Eine Wohnung,
2 Stuben nebst **Küche** ist sofort zu verm
Araberstraße 9. Jankiewicz.

Eine Wohnung

von **4 Zimmern, heller Küche** und **Zubehör** vom 1. Oktober zu vermiethen.

Hermann Dann.

Neustädt. Markt 22
ist die 2. Etage, bestehend aus 2—3 Zim. und Zubehör, zu vermiethen.

H. Schneider.

Seglerstraße 22

sind per 1. Oktober **3. Etage zwei Wohnungen** a 540 und 600 Mk zu verm.

Eine Wohnung,
auf dem Hofe, **2 Stuben** und **Küche,** ist an ruhige Einwohner ohne Kinder billig zu vermiethen **Coppernicusstraße 20.**

Mocker Sackgasse 7 sowie **Bromb. Vorstadt 91,** worauf unkündbares Bankgeld steht, unter leichten Bedingungen **zu verkaufen.**

Louis Kalischer.

Die Wohnung, Brückenstr. 29, 1, bisher von Frau **Schneider** bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Julius Danziger. Gerstenstr. 12.

Biergross-Handlung

von

M. Kopczynski,

Thorn, Rathhausgewölbe.

Siphon-Bier-Versandt

a 5 Liter Inhalt in feinster Qualität.

Münchener Hackerbräu . . . . **Mk. 2.50**
Königsberger Ponarth, hell . . . „ **2.—**
„ „ dunkel . . . „ **2.—**
Thorner Lagerbier . . . . . . „ **1.50**

Alle Biersorten auch in Flaschen und Gebinden zu billigsten Preisen.

Um für die ankommenden Sachen der Herbst- und Wintersaison Raum zu schaffen, habe ich die

Preise
für sämmtliche Tapisserieartikel
ermässigt,

und bietet sich Gelegenheit zu

billigem Einkaufe

von **Canevas-Stickereien (Teppiche, Kissen, Schuhe), vorgezeichneten Gegenständen, Decken, Läufern ꝛc. auf Leinen, Filz, Seide u. s. w.**

Aeltere Muster werden unter dem Einkaufspreise abgegeben.

A. Petersilge,
Breitestraße 23.

Haupt-Agentur

(Titel General-Agentur)

mit beträchtlichem Incasso von erster ältester Lebens- und Kapitalversicherungs-Bank für Thorn und Umgegend unter lohnenden günstigen Bedingungen an würdigen und fähigen Herrn zu vergeben.

Off. **sub E. 9846** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgebung erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze

Bachestraße Nr. 2

im Hause des Herrn Sattlermeister **Stephan**

eine Uhren-Handlung mit Reparaturwerkstatt

eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in größeren Uhrengeschäften bin ich in der Lage **allen Ansprüchen** bei streng reeller Bedienung genügen zu können.

Indem ich bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen zeichne

Hochachtungsvoll

Ernst Nasilowski,
Uhrmacher.



Louis Kuhne

Internationales Etablissement
für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflichen, so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.

Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von **Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24** sind erschienen und direkt vom **Verfasser** gegen Betrags-Einsendung oder Nahnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne. **Die neue Heilwissenschaft.** 37. deutsche Auflage (59 Tausend). 486 Seiten 8°. 1898. Preis M. 4.— geb. M. 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

Louis Kuhne. **Bin ich gesund oder krank?** 14. Auflage. Preis M. —.50. Erschien in 12 Sprachen.

Louis Kuhne. **Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.

Louis Kuhne. **Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung Preis M. —.50.

Louis Kuhne. **Gesichtsausdruckskunde,** meine neue Untersuchungsart. Preis M. 6.—., eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne. **Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospekt. 25. Auflg Unentgeltlich.

Gänzlicher Ausverkauf!

Die noch vorräthigen Waarenbestände, sowie

Damen- u. Mädchen-Confektion,
Herren- und Knaben-Garderoben

werden wegen Uebergabe des Ladens nur noch kurze Zeit zu Spottpreisen ausverkauft.

J. Jacobsohn jr.,
25. Seglerstraße 25.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren ꝛc. ꝛc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede Art von Insecten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Thorn bei Herrn **Anders & Co.**
„ „ „ **Hugo Claas, Drg.**
„ „ „ **Anton Koczwara**
„ „ „ **Adolf Majer.**
In Argenau „ **Franz Krüger,** Apoth. u. Drog.
„ „ **L. Klemens Wwe.**
„ „ „ **Rudolf Witkowski**
In Culmsee „ **W. Kwiecinski.**
„ „ „ **Otto Franz.**



Bernstein-
Fussboden-Lack
mit Farbe ist unübertroffen!

Er klebt nicht,
trocknet über Nacht,
stört den Haushalt nicht,
ist von Jedem leicht anzuwenden.

Carl Tiedemann, Dresden
Hoflieferant. ∗ Gegr. 1833.
Aufstriche und Prospecte kostenfrei.
Niederlage in Thorn bei:
Hugo Claass, Seglerstraße 96/97.



500 M. Belohnung!
demjenigen, welcher mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Manneslänge sind. **Neue rothe Betten, Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich mit weich. Bettf. gefüllt, zus. 12½ M. **Prachtv. Hotelbetten** nur 17½ M. Sehr empfehlenswerth **roth-rosa Cöper-Herrschaftsbetten** nur 22½ M. Ueber 10,000 Familien haben m. Betten im Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle das Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste,** in tausenden von Fällen bewährte Hausmittel gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung.** Flaschen a 75 und 50 Pf. bei: **Anders & Co.**

Wer an **Epilepsie** (Fallsucht, Krämpfen) und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältl. gratis und franko durch die **Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.**

Victoria-Theater.

Zu ganz kleinen Preisen.
Sonnabend, den 30. Juli 1898:

Der Freischütz.

Sperrsitz 75 Pfg., Stehplatz 50 Pfg.

Zum Pilsener.

Heute ganz besonders
Grosse Riesenkrebse,
Krebsschwänze in Dill.
ff. Pilsener (Bürgerliches Brauhaus)
ff. Münchener Bürgerbräu.
Bormann.

Spazierfahrt
Sonntag, den 31. Juli cr. fährt Dampfer **„Prinz Wilhelm"** nach

Czernewitz.

Frischen Lindenblüthenhonig

garantirt rein, empfiehlt billig
Moritz Kaliski, Elisabethstraße 1.

ff. Castl. Matjesheringe,
sowie **hochfeine neue Fettheringe**
empfiehlt
A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Junges ganz fettes Fleisch

offerirt die Roßschlächterei
Bäckerstr. 25 u. Mocker, Lindenstr. 8.

Pergament-Papier zum luftdichten Verbinden der Einmach-Gläser.

Justus Wallis, Papiergeschäft.

Vor dem Gebrauch in lauwarm Wasser gelegt, schliesst mein Pergament garantirt luftdicht.

Danksagung.

Meine Tochter von 14 Jahren litt an Krämpfen. Das Zucken war schrecklich, es kam fast alle viertel Stunden und auch der Appetit fehlte. Daneben waren Schmerzen vorhanden. Wir wandten uns daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz.** Dessen Behandlung hatte den schönsten Erfolg, denn binnen 6 Wochen war meine Tochter so weit hergestellt, daß sie ärztliche Hülfe nicht mehr gebrauchte und ich spreche daher meinen herzlichsten Dank hierdurch aus.

(gez) **Hermann Neumann,** Birkenbrück.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, d. 31. Juli 1898.

Altstädt. evangl. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für den Bau eines Wohnhauses für den Geistlichen in Hoppendorf, Diözese Carthaus.

Neustädt. evangel. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Mädchenschule in Mocker.

Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Ev. Kirche zu Podgorz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Kollekte für den Bethausbau in Wiesenthal.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 29. Juli 1898.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	—
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	1	60	1	80
Schleie	„	1	—	1	20
Zander	„	1	40	—	—
Hechte	„	1	—	1	20
Bressen	„	—	50	1	—
Krebse	Schock	1	50	3	20
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	„	4	—	5	—
Enten	Paar	2	60	2	80
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
„ junge	Paar	—	70	1	10
Tauben	„	—	60	—	—
Wald-Erdbeeren	Liter	—	70	—	—
Blaubeeren	„	—	08	—	—
Johannisbeeren	Pfd.	—	15	—	20
Spargel	Kilo	—	—	—	—
Butter	„	1	60	2	20
Eier	Schock	2	40	2	60
Kartoffeln	Zentner	1	50	1	60
Heu	„	2	—	—	—
Stroh	„	2	—	—	—

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung Ges. m. b. H., Thorn.